



1 | Wolfram Koch und Werner Eng (hinter dem Brett) in „Die (s)panische Fliege“ an der Berliner Volksbühne.

Foto: Thomas Aurin

## Schräges Volkstheater

ELENA PHILIPP

**Herbert Fritsch – ehemals Bühnenstar am Theater – kehrt an die Berliner Volksbühne zurück. Als Regisseur eines Schwanks von Franz Arnold und Ernst Bach.**

Fritsch liebt Komödien und verweigert den Diskurs“ wirbt die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz für ihre letzte Premiere in dieser Spielzeit, „Die (s)panische Fliege“ in der Regie von Theatertreffen-Doppelgast Herbert Fritsch. Einen alten Schwank hat sich Fritsch für die dritte Regiearbeit an seinem einstigen Heimattheater ausgesucht – und zeigt saftiges Neo-Volkstheater.

Der Mostrichhändler Ludwig Klinke (Wolfram Koch) versucht, einen früheren Seitensprung mit Kindesfolge vor seiner sittenstrengen Ehefrau Emma (Sophie Rois) zu verbergen. Doch nicht nur an Klinke hat die Tänzerin Senorita Rosita alias die spanische Fliege alias Röschen Zippel aus Bautzen vor 24 Jahren ein Babyfoto geschickt und seither Alimente kassiert. Auch Emmas Schwager Alois ist einer der vermeintlichen Väter. Immer neue Komplikationen türmen Franz Arnold und Ernst Bach in ihrem – nach einem zum Potenzmittel zerriebenen

Käfer benannten – Erfolgsstück von 1913 aufeinander: Der Fall droht an die Öffentlichkeit zu gelangen. In Panik hält Klinke den von Emma erwählten Schwiegersohn, Heinrich Meisel, für seinen uneheleichen Nachkommen, und dessen Mutter, die honorige Stadtratsgattin (Christine Urspruch), für die spanische Fliege.

Beißend fröhlich legen Arnold und Bach hinter der gutbürgerlichen Klinke-Fassade die Doppelmoral bloß. Ein gefundenes Fressen für Fritsch, der nicht nur in Ibsens „Nora“ die unterdrückte Übersexualisierung und die „Vollverkrampfung“ der Bürgersleute unter dem Teppich hervorkehrte. Da neigt sich der Bruder etwas zu lang seiner ergebenen Schwester zu, mit lockenden Magiergesten verführt Rechtsanwalt Dr. Gerlach Klinkes Tochter Paula wie auch das Hausmädchen Marie, und wenn der kurzbehoste Heinrich das Küssen übt, schleift er die großäugig grinsende Cousine Wally (Inka Löwendorf) wie eine Puppe über die Bühne. Die Moral allerdings hat bei

Fritsch ihre Grenzen: Bewundernd sieht Emma auf ihren potenten Mann, als der am Ende enttarnt ist, und in einem langen Filmkuss versinken Betrüger und Betrogene. Grell geschminkt sind die Schauspieler: die Frauen mit hoch aufgetürmten Perücken und bauschigen Kleidern, die Männer mit Schnauz- oder Backenbart und Gehrock. Fritschs Handschrift ist unverkennbar – die Wilhelm Busch-Ästhetik, die eckig-outrierten Bewegungen wie von Spieluhrfiguren, die in Ticks ausbrechenden Psycho-Mechanismen. Die Bühne, bedeckt von einem riesigen

Teppich, der im Hintergrund wallartige Falten aufwirft, ist ein riesiger Spielplatz. Mit endloser Akrobatik gewinnen die Schauspieler das Publikum: Wolfram Koch, ein virtuoser Komödiant, katapultiert sich bei seinem ersten Auftritt per Trampolin über den Teppichwall, nutzt das zweite, in den Boden eingelassene Trampolin, um sich bäuchlings über die kleinere Teppichfalte zu werfen und an die Rampe zu schlittern. Ausgelassenes Gelächter begleitet seine Jonglage mit den Aktenordnern, die belastendes Beweismaterial enthalten. Hysterisch wird das Lachen, als die kleinwüchsige Christine Urspruch, bekannt als Gerichtsmedizinerin des Münsteraner Tatorts, sich ohne Unterlass bemüht, den Teppichwall zu überwinden – und immer wieder abrutcht.

Mit wiederholter Vergeblichkeit, mit der Klamottenkomik einer fallsüchtigen Personage und mit Wortwitzen wie ejakulieren statt eruiieren bestreitet Fritsch eine wirklich lustige Komödie. Für einen Abend ist das wunderbar. Aber missen möchte man das konzeptuelle, diskurslastige Regietheater, zu dem Fritsch einen Gegenschauplatz eröffnet, trotzdem nicht.



## Spielzeit 2011 | 2012

### Musiktheater

Claudio Monteverdi: **Die Heimkehr des Odysseus**

Giuseppe Verdi: **La Traviata**

**TIMESHIFT ... oder Die Zeit ist ein Vogel**

– Experimentelles Musiktheater

Jacques Offenbach: **Die Banditen**

Benjamin Britten: **Peter Grimes**

Charles Gounod: **Romeo und Julia**

Carl Maria von Weber/William Shakespeare: **Oberon**

Johann Strauss: **Die Fledermaus** (WA)

### Schauspiel

Aischylos: **Die Orestie**

James Edward Lyons:

**Für mich soll's rote Rosen regnen**

John von Düffel nach Thomas Mann:

**Buddenbrooks**

Robert Schneider: **Kristus**

Elfriede Jelinek: **Winterreise**

William Shakespeare: **Romeo und Julia**

Bertold Brecht: **Mutter Courage und ihre Kinder**

Albert Camus: **Das Missverständnis**

Thomas Bernhard: **Ritter, Dene, Voss**

Friedrich Schiller: **Wallenstein**

Urs Widmer: **Das Ende vom Geld –**

**Ein Todes-Experiment**

Carl Maria von Weber/William Shakespeare: **Oberon**

Michael Wempner: **Champagner to't Frühstück**

### Tanztheater

Daniel Goldin: **El galpón** (Arbeitstitel)

**Ein Stück von Susanne Linke** (Arbeitstitel)

Dore Hoyer und Daniel Goldin: **Cadena de**

**Fugas /... aus der Erinnerung** (Arbeitstitel)

### Kinder- und Jugendtheater

Michael Ende: **Jim Knopf und Lukas**

**der Lokomotivführer**

Robert Schneider: **Kristus**

William Shakespeare: **Romeo und Julia**

Guus Kujier: **Wir alle für immer zusammen**

**Ein Projekt des TheaterJugendOrchesters**

Susanne Oberacker/Inken Rahardt:

**Jojo und das Geheimnis der Oper** (WA)

Lars Norén: **20. November** (WA)

Bruno Stori: **Die große Erzählung –**

**Die Odyssee in einer Stunde**



städtische  
bühnen  
münster